

## Klima-Killer Formel 1?

Die Königsklasse des Motorsports, die Formel 1, erlebt aktuell einen erstaunlichen Boom. Gerade in den Vereinigten Staaten von Amerika erfreut sich der Sport von Michael Schumacher und Sebastian Vettel einem rasant ansteigenden Interesse.<sup>1</sup> Die Gründe für den neuerlichen Aufschwung sind vielschichtig. Zum einen ist das sportliche Geschehen an sich unterhaltsam und spannend wie schon seit Jahren nicht mehr. Im vergangenen Jahr wurde die Fahrerweltmeisterschaft buchstäblich in der letzten Runde entschieden.<sup>2</sup> Auch dieses Jahr kann sich sehen lassen. Mit Ferrari und Red Bull stehen sich zwei Teams auf Augenhöhe gegenüber, die sich packende Duelle auf den Rennstrecken dieser Welt liefern.<sup>3</sup> Auch die erfolgreiche Netflix-Serie „Drive to Survive“ und die Social-Media-Marketingstrategie des aktuellen Formel-1-Besitzerunternehmens dürften einen signifikanten Anteil an dem derzeitigen Erfolg ausmachen.<sup>4</sup>

Doch in einer Zeit, in der die Klimakrise neben dem Krieg in der Ukraine das dominierende Thema schlechthin ist, erstaunt der Erfolg dieses fossilen Relikts von Sport. So überrascht es nicht, dass am vergangenen Sonntag Klimaaktivisten den Großen Preis von Großbritannien als Plattform genutzt haben, um für mehr Klimaschutz zu demonstrieren. Sieben Aktivisten der Bewegung „Just Stop Oil“ stürmten während der ersten Runde auf die Strecke und nahmen damit in Kauf, sich selbst, Streckenposten und die Fahrer zu gefährden. Dass es nicht zu einer Katastrophe, ist einem Unfall während der Startphase und der darauffolgenden Rennunterbrechung zu verdanken.<sup>5</sup>

Egal wie man die Aktion bewertet, steht nichtsdestotrotz fest, dass die Formel 1 einen nicht zu vernachlässigenden CO<sub>2</sub>-Fußabdruck hat. Die offensichtlichste Belastung des Klimas sind dabei die Rennautos selbst. Diese werden zwar seit 2009 von Hybrid-Motoren betrieben, trotzdem verbrennen sie weiterhin massive Mengen an fossilen Treibstoffen. Die aktuellen Motoren sind mit ihrer thermalen Effizienz von gut 50 Prozent im Verhältnis zu ihrer Leistung zwar enorm effizient, in absoluten Zahlen sind die Antriebseinheiten jedoch weiterhin Spritschleudern.<sup>6</sup> Satt 48 Liter verbraucht ein Formel-1-Auto pro 100 Kilometer. Laut einer portugiesischen Studie aus dem Jahr 2018 entspricht dies 120 Tonnen CO<sub>2</sub> nur am Rennsonntag.<sup>7</sup>

Mit diesen Zahlen im Hinterkopf wirkt es erstaunlich, dass sich mit dem siebenmaligen Weltmeister Lewis Hamilton und dem viermaligen Weltmeister Sebastian Vettel ausgerechnet Formel-1-Fahrer für die Bekämpfung der Klimakrise engagieren.<sup>8</sup> Während der Rennwochenenden schuf Vettel beispielsweise immer wieder mit T-Shirts und anderen

---

<sup>1</sup> <https://www.kicker.de/formel-1-boom-in-den-usa-wie-der-super-bowl-900924/artikel>

<sup>2</sup> <https://www.sueddeutsche.de/sport/formel-1-verstappen-weltmeister-hamilton-finale-abu-dhabi-1.5486336>

<sup>3</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Formel-1-Weltmeisterschaft\\_2022](https://de.wikipedia.org/wiki/Formel-1-Weltmeisterschaft_2022)

<sup>4</sup> <https://www.spiegel.de/sport/formel1/formel-1-boom-in-den-usa-vor-grand-prix-von-miami-der-netflix-faktor-a-855e375a-0c0e-48b1-8fff-470832b915ef>

<sup>5</sup> <https://www.motorsport.com/f1/news/f1-british-gp-climate-protest-domenicali/10332757/>

<sup>6</sup> <https://www.mercedesamgf1.com/en/news/2018/10/insight-five-examples-why-f1-is-accelerating-the-future/>

<sup>7</sup> <https://www.quarks.de/technik/mobilitaet/ist-die-formel-1-wirklich-eine-umweltsauerei/>

<sup>8</sup> <https://www.motorsport-total.com/formel-1/news/lewis-hamilton-kampf-gegen-den-klimawandel-und-fuer-mehr-diversitaet-20043017>

Aktionen Aufmerksamkeit für das Thema.<sup>9 10 11</sup> Da liegt der Vorwurf der Heuchlerei nicht fern. In der BBC-Politiksendung „Question Time“ gab Sebastian Vettel sogar selbst zu, ein Heuchler zu sein.<sup>12</sup>

Doch so gigantisch der Verbrauch von 48 Liter pro 100 Kilometer klingen mag, machen diese Emissionen der Rennautos nur 0,7 Prozent des gesamten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Formel 1 aus. Wesentlich mehr Kohlenstoffdioxid wird durch die Logistik, die Fabriken und die Veranstaltung an sich emittiert.<sup>13 14</sup>

Der Verbrauch der Boliden ist anteilig also vernachlässigbar. CO<sub>2</sub>-Emission durch Logistik und Transport entstehen auch bei anderen Großveranstaltungen. Folglich besteht hier zwar Handlungsbedarf, doch die Emissionen bei Transport und Logistik sind zumindest kein exklusives Problem der Formel 1. Zusammengefasst: Es wird Debatten über die ökologische Sinnhaftigkeit von globalen Mega-Events geben müssen. Doch das gesonderte Framing des Sports Formel 1 als Klima-Killer ist nicht haltbar.

Ab 2026 fahren die Autos sowieso mit vollständig-nachhaltigen Treibstoffen. Von dann an ist die Formel 1 „nur ein normaler Klimasünder“ wie jedes andere globale Unterhaltungs-Event auch. Darüber hinaus hat sich die Formel 1 sogar dem Ziel verschrieben, bis 2030 die Netto-CO<sub>2</sub>-Neutralität zu erreichen. Inwieweit dies eine hohle Marketing-Strategie oder tatsächliche Handlungsbereitschaft ist, wird die Zukunft entscheiden.<sup>15</sup>

Doch so simpel ist die Gemengelage nun auch wiederum nicht. Ja, der Sport an sich wird häufig zu Unrecht als Klimasünder verschrien. Doch die Formel 1 und allgemein Motorsport bestehen nicht nur aus einer sportlichen Ebene, sondern eben auch aus einer Vielzahl ökonomischer Interessen. Es ist also kein Wunder, warum mit Ferrari, McLaren, Aston Martin, Mercedes, Alfa Romeo und Renault Autohersteller und im Besonderen auch Fabrikanten von Supersportwagen in dem enorm teuren Sport Formel 1 aktiv sind. Gerade die Hersteller der Supersportwagen wollen mit ihren Produkten eben nicht effiziente Mobilität ermöglichen, sondern das Lebensgefühl eines Formel-1-Fahrers verkaufen. Doch unzählige Formel-1-Fahrer mit unnötig leistungsstarken Boliden kann sich das Weltklima eben nicht mehr leisten. Folglich ist es auch kein Wunder, warum fossile Riesen wie Royal Dutch Shell und SaudiAramco prominente Sponsoren von Formel-1-Teams sind.<sup>16 17</sup> Also: Die Formel 1 als Sport ist nicht

---

<sup>9</sup> <https://www.spiegel.de/sport/formel1/sebastian-vettel-ueber-autorennen-und-umweltschutz-ja-ich-werde-gruen-waehlen-a-404f9a94-0002-0001-0000-000178073215>

<sup>10</sup> [https://www.focus.de/sport/formel1/formel-1-vettel-protestiert-in-miami-mit-motto-shirt-und-helmdesign-gegen-klimakrise\\_id\\_96111154.html](https://www.focus.de/sport/formel1/formel-1-vettel-protestiert-in-miami-mit-motto-shirt-und-helmdesign-gegen-klimakrise_id_96111154.html)

<sup>11</sup> <https://www.rnd.de/promis/sebastian-vettel-setzt-mit-t-shirt-ein-zeichen-fuer-klimaschutz-CNH6JGZT4IS3ZNB2UFSWYJNVFA.html>

<sup>12</sup> [https://www.huffingtonpost.co.uk/entry/sebastian-vettel-bbc-question-time-climate-change\\_uk\\_627d8052e4b010453ae3073a](https://www.huffingtonpost.co.uk/entry/sebastian-vettel-bbc-question-time-climate-change_uk_627d8052e4b010453ae3073a)

<sup>13</sup> <https://www.autobild.de/artikel/formel-1-klimaschutzvertrag-16300629.html>

<sup>14</sup> <https://www.motorsport-total.com/formel-1/news/klimaziele-der-formel-1-so-soll-ihr-co2-fussabdruck-verschwinden-19111210>

<sup>15</sup> <https://www.formula1.com/en/latest/article.f1-continues-push-to-hit-net-zero-carbon-by-2030-target.7fGtPCNCwOnMFFt9Ys1HAa.html>

<sup>16</sup> <https://www.speedweek.com/formel1/news/171723/Ferrari-und-Shell-Partnerschaft-um-Jahre-verlaengert.html>

<sup>17</sup> <https://www.n-tv.de/sport/formel1/Neuer-Geldgeber-bringt-Vettel-in-Bedraengnis-article23104782.html>

das Problem. Sie steht allerdings systemisch für eine Zeit und Akteure, deren Geschäftsmodelle zur Bekämpfung der Klimakrise ein Ende finden muss. Die aktuelle Formel 1 ist also nicht ein Teil des Problems namens „fossiler Kapitalismus“ – sondern ein Symptom dessen. Folglich besteht auch hier die Lösung nicht darin, die Schuld dem individuellen Konsumenten überzustülpen. Vielmehr benötigt es systemischen politischen Wandel.

Ich bin mir zu einhundert Prozent sicher, dass wie exakt diese Diskussion über die Formel 1 in der näheren Zukunft in der deutschen Öffentlichkeit führen werden. Denn der deutsche Autokonzern Volkswagen hat während der vergangenen Monate sein Interesse bekundet, sowohl mit dem Tochterunternehmen Porsche als auch mit Audi ab 2026 in die Formel 1 einsteigen zu wollen.<sup>18</sup>

---

<sup>18</sup> <https://www.autobild.de/artikel/formel-1-audi-porsche-21432443.html>